Der ROTE FADEN

für eine nachhaltige und
bürgerfreundliche Politik

der

SPD Brüggen

Ein etwas anderes Arbeitsprogramm

DER ROTE FADEN

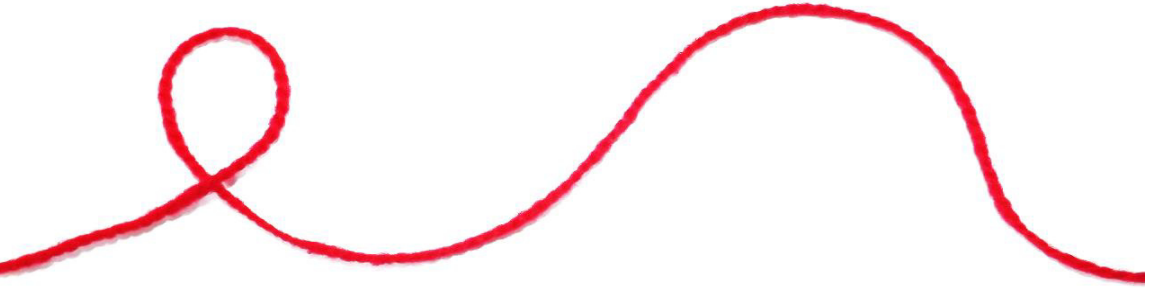
für eine nachhaltige und bürgernahe Politik

Vorbemerkungen

Seit Jahrzehnten stellt sich die SPD in Brüggen der politischen Verantwortung und hat die positive Entwicklung der Burggemeinde an vielen Stellen mitgeprägt.
In demokratischen Wahlen haben die Wählerinnen und Wähler der SPD immer wieder den Auftrag erteilt, die Politik und die Zukunft der Burggemeinde mit zu gestalten. Erfahrene Ratsmitglieder bildeten zusammen mit jungen, neu hinzugekommenen Mitgliedern ein engagiertes Team und arbeiteten verantwortungsvoll, sachorientiert, kooperativ und kollegial gegenüber den anderen im Rat vertretenen Fraktionen. Einiges, was wir uns als Ziel gesetzt haben, konnten wir erreichen, anderes muss noch weiterverfolgt werden, neue Ziele kommen hinzu.
Wir haben unser Arbeitsprogramm „DER ROTE FADEN“ genannt, weil viele der uns wichtigen Themen ineinander

greifen und zu einem Ganzen führen. Die SPD Brüggen steht für das Thema **Nachhaltigkeit** in Wirtschaft, Finanzen, Verkehrspolitik und Umweltschutz. Der ‚Rote Faden' soll der Leitfaden für unsere Politik sein, ist aber weder vollständig noch abschließend. Sie werden das im vorliegenden Programm erkennen. So wollen wir Brüggen als eine liebens- und lebenswerte Gemeinde zukunftssicher aufstellen!
Wir werden für Brüggen eine transparente, für alle Bürger nachzuvollziehende, öffentlich diskutierte und voraus-schauende Politik durchsetzen.
Wir sind neugierig auf Ihre Ideen und Anregungen, wir wollen mit Ihnen ins Gespräch kommen und mit und vor allem für sie die Gemeindepolitik gestalten.
Wir sind der Meinung, dass jeder Ortsteil unserer Gemeinde seine eigenen Qualitäten besitzt. Diese Potentiale sollten gemeinsam genutzt werden und nicht in eine Konkurrenz treten. Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile!

Die Folgen der Corona-Pandemie lassen vieles noch für die Zukunft offen. Weichen müssen schon bald gestellt werden. Lassen Sie uns das Chance und Herausforderung sehen. Jede Krise bietet die Möglichkeit zu Veränderungen. Wir werden uns der Verantwortung nicht entziehen.



Der ROTE FADEN für:

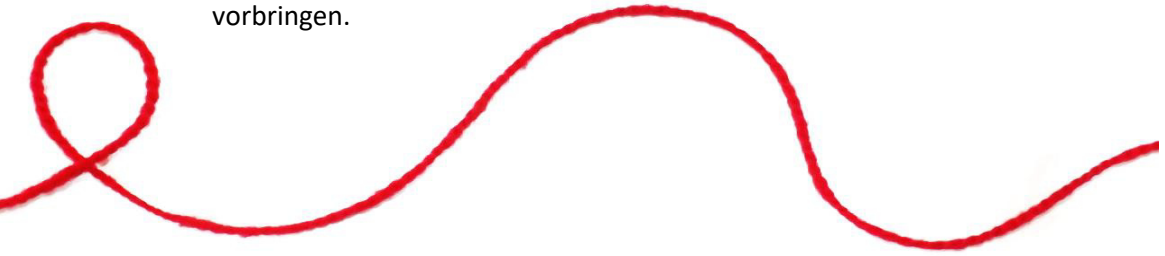
- Finanzen

Wie steht die Gemeinde zurzeit da?
Die Liquidität der Gemeinde ist gut und beträgt zurzeit ca. 6 Mio. €, durch die derzeitige Zinspolitik verursacht das leider Strafzinsen in Höhe von ca. 30.000 € im Jahr. Insgesamt geht es der Gemeinde finanziell nicht zuletzt durch eine solide Finanzpolitik der SPD verhältnismäßig gut da.

Aktuell stehen wir aber nun vor ganz besonderen Herausforderungen, die niemand vorhersehen konnte. Denn wie sind die finanziellen Folgen der Pandemie einzuschätzen?
Bislang gibt es noch keine dramatischen Gewerbesteuereinbrüche. Die Endabrechnung nach den Jahresabschlüssen der Gewerbetreibenden im nächsten Jahr bleibt abzuwarten. Viele kleine Gewerbetriebe, wie Gaststätten und Restaurants sowie Künstler und Freischaffende, könnten aber existenzielle Probleme bekommen. Die Gemeinde muss hier im Bedarfsfall helfen, wo sie kann. Helfen können aber nach unserer Ansicht nur gezielte und individuelle Maßnahmen und nicht das „Verplempern“ von Steuergeldern nach dem Gießkannenprinzip.
Schlüsselzuweisungen, Grund- und Gewerbesteuer sind die wesentlichen Einnahmen der Gemeinde.

Der ROTE FADEN für:

Bei großer Ausgabendisziplin muss Bestehendes erhalten und Planungen in die Zukunft gerichtet werden. Für Prestigeobjekte ist nicht die richtige Zeit.
Wer seinen Kindern keine marode Infrastruktur oder einen „Berg von Schulden“ hinterlassen möchte, muss nachhaltige Finanzpolitik betreiben, d.h. für uns: Notwendige Investitionen tätigen, aber nur in qualitativ und quantitativ abgestimmte und gute Projekte. Der Neubau von Feuerwehrgerätehäusern und Investitionen in Kitas und Schulen sind zum Beispiel alternativlos. Aber dann müssen solche Projekte auf eine langlebige Nutzung hin geplant und umgesetzt werden. Für die laufende Unterhaltung muss ein gutes Liegenschaftsmanagement installiert werden. Aber um neben diesen „Pflichtaufgaben“ auch noch Maßnahmen zu ermöglichen und die Gemeinde zu modernisieren und für die Zukunft als attraktiven Wohn- und Arbeitsort auszurichten, müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, die Einnahmen zu erhöhen, z.B. durch die weitere Ansiedlung von Unternehmen oder die Beantragung von Fördergeldern. Hier muss die Gemeindepolitik stets „auf Zack“ sein und Ideen entwickeln.
Der Haushalt der Gemeinde ist bei der Aufstellung öffentlich von jedem einsehbar. Wir wünschen uns, dass von diesem Recht auch Gebrauch gemacht wird und die Bürgerinnen und Bürger auch Anregungen zu bestimmten Haushaltspositionen vorbringen.



Der ROTE FADEN für:

- Einwohnerentwicklung

Die Einwohnerentwicklung ist auch wichtig für die Schlüsselzuweisungen des Landes an die Kommunen. Hier ist immer die am Stichtag des 31.Dezember des vorvorigen Jahres festgestellte Einwohnerzahl. (§ 27 GFG)

Am 31.Dezember 2019 lebten 15.756 Menschen in unserer Gemeinde. Natürlich sind auch wir von der demographischen Entwicklung betroffen, was dazu führt, dass das durchschnittliche Bevölkerungsalter weiter steigt. Hier gilt es, durch lokale Maßnahmen junge Menschen an die Gemeinde zu binden. Das betrifft z.B. verfügbaren Wohnraum, Freizeit-, Ausbildungs- und Arbeitsangebote, wie auch die passende Infrastruktur.
Neben gut ausgestatteten Schulen, sind Ausbildungsplätze bei den ortsansässigen Unternehmen und Betrieben sowie eine sehr gute Anbindung über den ÖPNV an die nahegelegenen Ballungszentren mit ihren Universitäten/Fachhochschulen und bezahlbarer Wohnraum der Garant dafür, junge Menschen dauerhaft an die Burggemeinde zu binden oder sogar hierher zu bekommen. Wir wollen mit den Unternehmen der Gemeinde dazu ins Gespräch kommen, um gemeinsam Ideen und Programme zu entwickeln und vielleicht können wir Anreize für mehr Ausbildung schaffen.

Der ROTE FADEN für:

- Bauen/Wohnen

In erster Linie sollte preiswerter Mietwohnungsbau angestrebt werden. Für größere Flächen sollten Bebauungspläne nur erstellt werden, wenn die Gemeinde Eigentümer dieser Grundstücke ist. So kann die Art der Bebauung und auch der sich daraus ergebende Mietpreis von der Gemeinde besser gelenkt werden. Dafür ist es schon seit langem das Ziel der SPD eine eigene gemeinnützige Wohnungsbaugesellschaft zu gründen, ggf. zusammen mit Niederkrüchten und Schwalmtal. Für eine solche Wohnungsbaugesellschaft hat sich vor 20 Jahren schon Heinz Kirschner eingesetzt.

Und Sie können sich auf uns verlassen: Auch wenn wir leider bisher überwiegend auf Gegenwehr gestoßen sind, wir werden auf keinen Fall locker lassen und es am Ende durchsetzen!! Dafür steht nur die SPD!

In der letzten Ratsperiode haben wir zunächst gegen Widerstände in der Verwaltung vorbereitende Maßnahmen angestoßen. Nun gilt es die Gesellschaft zu gründen und auszurichten.

Eine Gesellschaft mit einem Mitgesellschafter, nämlich der kreiseigenen und CDU-gelenkten GWG, wie sie zurzeit vom Bürgermeister verfolgt wird, ist nicht im Sinne der SPD. Wir befürworten eher eine interkommunale Gesellschaft der Westkommunen.

Der ROTE FADEN für:

Die Probleme im Straßenverkehr sind bei allen Wohnbebauungsplänen besonders im Auge zu behalten. Unsere Infrastruktur muss leistungsfähig bleiben.
Lückenbebauung auf freien Baugrundstücken ist weiterhin erwünscht, eine Verdichtung durch besonders kleine Grundstücke eher nicht, denn gerade das macht den Unterschied zwischen einer Wohnung in der Stadt oder auf dem Land aus. Zudem fördert diese Verdichtung noch viel mehr die Versiegelung der Landschaft, die auch aus ökologischen Gründen nicht erwünscht ist. Dies trifft auch auf die angedachten Kleinwohnungen (Tiny Houses) zu, bei denen auch ein nachhaltiger Wohnwert nicht erkannt werden kann.

Landwirtschaftlich genutzte Flächen sollen auch solche bleiben, also keine Umwandlung von Ackerland in Baugebiete. Angesichts des Klimawandels etc. werden solche Flächen noch dringend gebraucht werden, deshalb fordern wir unbedingt deren Erhalt. Unsere Forderung nach einer mittelfristigen Umstellung der Landwirtschaft mit Blick auf eine nachhaltige Umweltpolitik muss dabei gefördert werden.

Der ROTE FADEN für:

- Versorgung

Durch die großen Discounter, Supermärkte und Drogerien ist das Einkaufszentrum längst auf die Borner Straße verlagert worden. Entgegen des ursprünglichen Einzelhandels-konzeptes, das unsere Geschäfte z.B. auf der Klosterstraße schützen sollte, werden dort auch zentrenrelevante Waren angeboten.
Dadurch droht der Fußgängerzone die Verödung, die Coronapandemie wird dies beschleunigen (Kein Tourismus/ keine Events/keine Gastronomie etc.)
In Bracht ist das bereits geschehen. Hier gibt es nur noch wenige Geschäfte. Die Sparkasse schließt demnächst ihre Filiale und auch die Postbank gibt ihre Niederlassung auf. Zumindest konnte nach der Schließung von Kaisers die Nahversorgung mit Lebensmittel durch den Rewe Markt auf dem früheren Dohmen-Gelände realisiert werden.
Für die Fußgängerzone müssen vor allen Dingen in Brüggen neue Konzepte her. Es reicht nicht aus, neu zu Pflastern. Die Geschäfte müssen eine Überlebensperspektive haben. Hier sind Politik, Verwaltung, Werbering, aber auch alle Bürger*innen aufgefordert, sich Gedanken zu machen und auch einmal ungewöhnliche Wege zu gehen. Dass Fußgängerzonen nicht mehr so funktionieren wie in der Vergangenheit, sieht man auch an unseren Nachbar-gemeinden und -städten, auch in Großstädten, wie in Mönchengladbach.

Der ROTE FADEN für:

Die Fußgängerzone muss auch Freizeit- und Erholungsraum werden. Die angedachte „Ertüchtigung“ der Klosterstraße und des Kreuzherrenplatzes erfüllt dieses Kriterium nicht.
Hier besteht aus Sicht der SPD dringender Handlungsbedarf, hier müssen wir gemeinsam an einen Tisch. Und dabei ist es besonders wichtig, die verschiedenen Ortsteile nicht gegeneinander auszuspielen, sondern die jeweiligen Stärken und Chancen zu erkennen und abgestimmt aufeinander zu nutzen. Wir brauchen ein freies Denken außerhalb eingefahrener Wege und stehen auch einem Wettbewerb von angehenden Städteplanern an Hochschulen offen gegenüber.

Brüggen hat eine gute ärztliche Versorgung, die Praxen liegen zentrumsnah.
Wenn nun weitere ärztliche Praxen und die Apotheke an der Borner Str. konzentriert werden, bedeutet das auch weitere Risiken für die Fußgängerzone und ggf. weitere Wege für die zunehmend älter werdende Bevölkerung.

Viele Bereiche wurden von der Deutschen Glasfaser mit schnellem Internet versorgt. Durch die eingeschränkte Auswahl des Providers entstehen aber auch Nutzungs-hemmnisse. Randgebiete werden zurzeit aus Kostengründen von dem Monopolisten nicht angeschlossen. Hier muss nach Ende der Bindung darauf geachtet werden, dass auch andere Provider über dieses Netz verfügbar werden.

Der ROTE FADEN für:

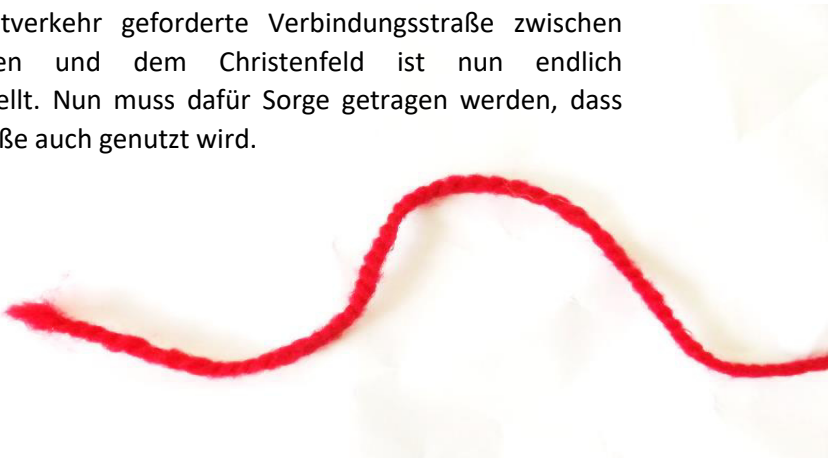
Die Versorgung mit schnellem Internet muss genauso wie die Versorgung mit Strom, Wasser und Kanal als Einrichtung der öffentlichen Daseinsvorsorge gehandhabt und vorangetrieben werden. Die Coronakrise zeigt, wie wichtig diese Infrastruktur für Schulen, Firmen und Privatpersonen ist.

Der ROTE FADEN für:

- **Verkehr:**

- Straßen

Durch die Bebauung an der Borner Str. hat der Verkehr dort erheblich zugenommen. Die Borner Str. wird deshalb zurzeit überplant und neugestaltet.
Zur Vermeidung größerer Rückstaus, wie es bereits jetzt schon vor der Fertigstellung der Wohnbebauung auf dem ehemaligen Laumansgelände, häufig vorkommt, hat sich die SPD schon vor Jahren für einen Kreisverkehr im Kreuzungsbereich Borner Str. / B221/ Boisheimer Str. eingesetzt. Dieser wird derzeit endlich beplant und voraussichtlich 2021 gebaut. Leider kann die Gemeinde nicht mit einem Landesanteil rechnen, da nach Auffassung der Straßenbaubehörde die Gemeinde das Problem des hohen Verkehrsaufkommens selbst verursacht habe.
Die SPD setzt sich dafür ein, dass bei zukünftigen Bauvorhaben immer auch die Frage nach dem Verkehrsaufkommen gestellt wird.
Nach jahrelangem Drängen und Initiative der SPD ist die sichere Anbindung des Schulzentrums in Bracht endlich erledigt. Auch die von uns immer wieder zur Entlastung vom Schwerlastverkehr geforderte Verbindungsstraße zwischen Heidhausen und dem Christenfeld ist nun endlich fertiggestellt. Nun muss dafür Sorge getragen werden, dass diese Straße auch genutzt wird.



Der ROTE FADEN für:

- Fahrradwege/Wanderwege

Die Qualität der bestehenden Fahrradwege muss verbessert werden. Dort wo keine Fahrradwege vorhanden sind und keine gebaut werden können, sollten Hinweise auf bestehende Fahrradwege, die mit geringem Umweg ans gleiche Ziel führen, angebracht werden.
Für den Tourismus sollten Fahrradrundwege mit attraktiven Stationen neu erschlossen werden, das Gleiche gilt für Wanderwege. Mit der von der SPD beantragten Fahrradroute zur Geschichte der Tonindustrie sollen die touristischen Gäste auch nach Bracht gelenkt werden, um den dortigen Ortskern zu beleben. Der von der Verwaltung vorgelegte Plan eines Tonwanderwegs nach Born erfüllt in keiner Weise unsere Erwartungen.

Genauso wie Radfahrer vor Autos, sollen Fußgänger vor Radfahrern geschützt werden. Erfahrungsgemäß nehmen leider nicht alle Radfahrer Rücksicht auf die Schwächeren. Gerade Senioren, die vielleicht nicht mehr so gut hören, haben mit von hinten schnell herannahenden Radfahrern Schwierigkeiten.

Die Holzbrücken über die Schwalm müssen regelmäßig kontrolliert und ggf. Instand gesetzt werden, damit es nicht wieder passiert, dass sie gesperrt und gänzlich erneuert werden müssen. Auch hier gilt für die SPD der Grundsatz der Nachhaltigkeit!

Der ROTE FADEN für:

- Parkplätze

Durch Bebauung sind in den letzten Jahren viele Parkplätze weggefallen. Gerade die ausreichenden und kostenlosen Parkplätze haben in den vergangenen Jahren viele Besucher in unsere Gemeinde gelockt. Wir benötigen zentrumsnah und auch im Einkaufsbereich Ärztehaus/Borner Str. mehr öffentliche Parkplätze. Unachtsam oder widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge sorgen an vielen Stellen im Gemeindegebiet für Störungen im Verkehrsfluss.
Außerdem fehlt ein zentrumsnaher Busparkplatz für die Tagesgäste.
So wünschenswert ein Umstieg auf andere Verkehrsmittel wäre, ist es gerade im ländlichen Raum utopisch, dies mittelfristig zu erwarten. Zunehmend restriktive Maßnahmen für den Autoverkehr ohne gleichwertiges anderweitiges Mobilangebot müssen vermieden werden.

- ÖPNV

Mit Bus und Bahn muss man in akzeptabler Zeit in den Zentren nach Viersen, Mönchengladbach, Krefeld und Düsseldorf kommen. Ein großer Fortschritt wäre hier auch die Verlängerung der S 28 nach Viersen. Dabei müssen Fahrpläne aufeinander abgestimmt werden, damit es keine langen

Der ROTE FADEN für:

Wartezeiten gibt. Das klappt zurzeit leider nicht immer. Auch der Fahrpreis muss gerecht sein. Es ist nicht einzusehen, dass man mit Preisstufe A durch ganz Düsseldorf fahren kann, für den Besuch eines Arztes in der Nachbargemeinde aber hier bereits ein Einzelticket für zurzeit 6 € notwendig ist.
Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob die bestehende Form der Verkehrsverbünde reformiert werden muss, da eine bürgerfreundliche Strecken- und Preispolitik nicht stattfindet.
Entsprechende Einflussnahme ist nur möglich, wenn die Burggemeinde dazu Kooperation mit den Nachbargemeinden und -städten eingeht und den Schulterschluss sucht. In solchen Kooperationen muss Brüggen deutlich und stark die Interessen der Gemeinde vertreten und einfordern, sonst bleibt es nur ein „Ruf in den Wald“.

Ergänzt werden könnte das Angebot von einem Bürgerbus innerhalb der Gemeinde, der gerade in Zukunft bei weiterer Ausdünnung und Zentrierung des Angebotes z.B. Ärzte und Einkaufsmöglichkeiten vor allen Dingen ältere Menschen ohne Pkw eine große Hilfe sein.
Dabei brauchen wir keine Busse, die mit WLAN und Komfortsesseln ausgestattet sind, sondern welche, die uns zum günstigen Preis sicher und zuverlässig von A nach B transportieren. Brüggen könnte mit einer autonom fahrenden Busverbindung zwischen den Ortsteilen wegweisend im Kreis werden.
Wir unterstützen die Einführung des Schokotickets für Schülerinnen und Schüler und die damit einhergehende Anpassung der Fahrpläne im VRR.

Der ROTE FADEN für:

- Arbeitsplätze und Wirtschaftsförderung

Für unsere demografische Entwicklung ist es wichtig viele ortsnahe Arbeitsplätze anbieten zu können.
Der Verkauf von Gewerbeflächen könnte analog des Familienrabattes beim Verkauf von gemeindeeigenen Baugrundstücken nach neu zu schaffenden Arbeitsplätzen rabattiert werden, die in einer bestimmten Zeit zu schaffen sind. Sind diese neuen Arbeitsplätze am Ende der gesetzten Zeit nicht da, muss der Rabatt zurückgezahlt werden.

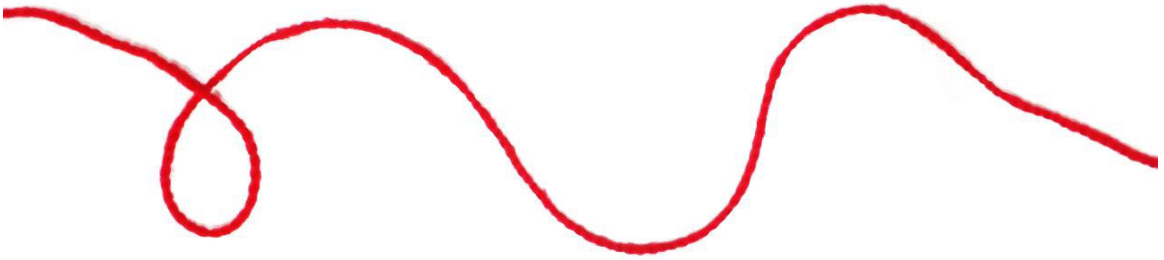
Die Gemeinde braucht ein neues Tourismuskonzept, für das wir uns im letzten Jahr im Rat eingesetzt haben. Leider wurde unser Vorschlag, hier mit einem niederländischen Partner eventuell die bisherigen ausgetretenen Pfade verlassen zu können, im Ausschuss abgelehnt.

Neben einem neuen Gutachten hierüber sollten sich alle Bürger, Gewerbetreibenden, Parteien und die Verwaltung Gedanken machen. Diese sollten gesammelt werden. Hierzu gehört auch die Überplanung der Fußgängerzone, die nicht eine einzelne Person machen sollte, nur weil den anderen im Moment dazu nichts einfällt. Sind gepflasterte Fußgängerzonen nicht überhaupt ein Auslaufmodell?

Der ROTE FADEN für:

Dazu gehört auch ein völlig neues Konzept für die Nutzung der Burg. Sind die heutigen Dauerausstellungen darin wirklich eine Tourismusattraktion und welchen Bezug haben sie zur Burg und zur Gemeinde Brüggen? Wie kann es außerdem sein, dass die Gemeinde seit Jahren erhebliche Summen in der Burg versenkt, obwohl sie gar nicht Eigentümer der Burg ist.
Für Touristen könnte eine Touristenkarte eingeführt werden, die neben Informationen zu Veranstaltungen auch Vergünstigungen ermöglicht. Diese Karte darf aber nicht viel kosten, sondern sollte eher dazu führen, dass Gäste angelockt, gelenkt und vielleicht zu Wiederholern werden.

Mit dem Tourismus eng verbunden sind Radwege, Hallenbad und ausreichende und freundliche Gastronomie für jeden Geldbeutel und natürlich auch Parkplätze in ausreichender Anzahl sowie Ladestationen für E-Bikes. Wie auch bei der Planung der Fußgängerzone sind alle dazu aufgerufen, Ideen und Konzepte zu erstellen.



Der ROTE FADEN für:

- Bildung: Kindergärten, Schulen, Betreuung

Brüggen hat inzwischen eine ausreichende Zahl an Kindergartenplätzen und Tagesbetreuung. Das haben wir in der Vergangenheit immer wieder gefordert. Damit solle jedes Kind, das einen Platz benötigt, möglichst wohnortnah auch einen Platz bekommen.
Der Bedarf wird regelmäßig vom Kreis ermittelt. Wir werden wie in der Vergangenheit darauf achten, dass fehlende Kindergartenplätze dann auch zur Verfügung gestellt werden. Das Gleiche gilt auch für die Randzeitenbetreuung.
Auf Initiative der SPD wurde vor Jahren die verlässliche Grundschule 8-1 eingeführt. Sie ist zum Erfolgsmodell geworden. Leider wurde die Bedarfsermittlung für die sogenannte OGS (Offene Ganztagsschule) recht oberflächlich durchgeführt, sodass sie nicht eingeführt wurde. Immerhin haben wir die private Initiative der betreuten Grundschule, die zunehmend in Anspruch genommen wird und für viele Familien essenzieller Bestandteil des Alltags geworden ist.
Unser Ziel ist es, für jedes Kind, das einer Betreuung bedarf, einen Platz anbieten zu können. Es ist ebenso unser Ziel diese Plätze bedarfsgerecht auszuweiten. Die Öffnungszeiten der Kinderbetreuungen müssen den Bedarfen entsprechen. Der Kreis hat bereits Mittel für die Randzeitenbetreuung

Der ROTE FADEN für:

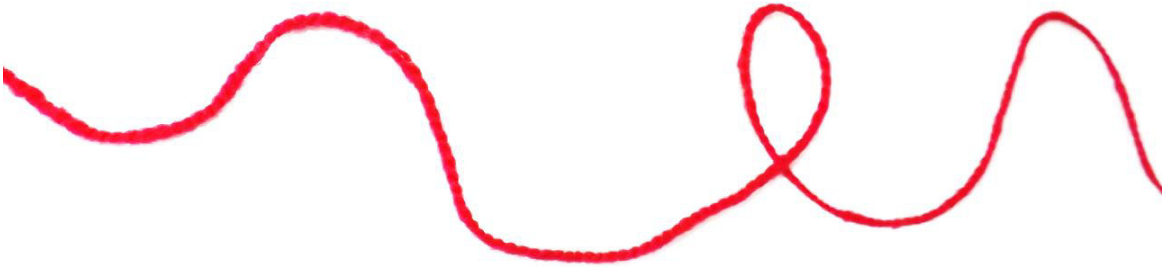
beschlossen. Dies muss nun auch in Brüggen umgesetzt werden.
Abgerundet wird das Angebot durch die Jugendtreffs Second Home in Brüggen, Kolibri in Bracht sowie dem Jugendtreff in Born.
Mit der Beschäftigung einer Streetworkerin werden Anstrengungen für schwer integrierbare Jugendliche unternommen.
Im Bereich des Vennbergs wurde für die Skateranlage an der Borner Straße Ersatz geschaffen.
Die SPD möchte, dass alle Einrichtungen für Jugendliche eine gesicherte finanzielle Basis haben.

Wir wünschen uns Ferienangebote für Kinder verschiedener Altersstufen.
Kirche, Vereine und die betreute Grundschule bieten solche Freizeiten an. Die Gemeinde sollte das Angebot bündeln und die Familien informieren z.B. auf der gemeindeeigenen Internetseite.

Der ROTE FADEN für:

- Förderung der Vereine, Kultur Brauchtum u. die soziale Ausrichtung

Vereine sind wichtige Träger des gesellschaftlichen, sportlichen, kulturellen und sozialen Zusammenlebens.
Vereine und Brauchtum sind zu fördern.
Die Burggemeindehalle rundet das Angebot für die Vereine und Kulturschaffende als Veranstaltungsstätte ab. Dabei müssen Nutzungskonflikte zwischen der schulischen, vereinssportlichen und kulturellen Nutzung vermieden werden.
Wir wünschen mehr Unterstützung durch die Gemeinde, damit Kinder aus sozial schwachen Familien und Kinder von Flüchtlingen und Asylbewerbern in Vereinen mitmachen können.



Der ROTE FADEN für:

- Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Feuerwehr, Rettungsdienst, Polizei

Durch die Umstrukturierung im Verwaltungs- und Feuerwehrbereich ist nun wieder die Einsatzbereitschaft der Freiwilligen Feuerwehr gewährleistet. Zahlreiche notwendige Einsatzmittel wurden seit Ende 2019 endlich modernisiert und angeschafft.
Das wurde von der SPD in den letzten Jahren immer wieder nachdrücklich gefordert, scheiterte aber an der Wehrleitung und der Umsetzung in der Verwaltung.
Nach unserem Betreiben wurden endlich auch die beiden Feuerwehrgerätehäuser auf ihre Zweckmäßigkeit und ihren Bauzustand untersucht.
Beide Häuser müssen erneuert werden, um die Einsatzkraft unserer Feuerwehr zu erhalten. Für das Feuerwehrgerätehaus in Bracht ist bereits ein geeigneter Standort gefunden, für das Gerätehaus in Brüggen muss noch ein geeigneter Standort gefunden werden, der die Vorgaben für die Hilfsfrist erfüllt. Hier ist kurzfristig und transparent eine Lösung zu erarbeiten.
Auch hier hat sich der vorausschauende Einsatz der SPD gelohnt.

Der ROTE FADEN für:

- Weitere Einrichtungen

Für das gesellschaftliche, soziale Zusammenleben in der Gemeinde ist weiterhin eine Infrastruktur zu schaffen, die alle Gruppen berücksichtigt und ausgleichend wirkt.
Auf Familienfreundlichkeit und Familienförderung ist ebenso das Augenmerk zu legen, wie auch auf die besonderen Bedürfnisse von SeniorInnen und Behinderten. Wir wollen prüfen, wie alternative Wohnformen im Alter gefördert und unterstützt werden können. Seit Jahren besteht ein festgestellter Bedarf an zusätzlichen Tagespflegeplätzen, der immer noch nicht gedeckt ist. Der Bedarf wird bis 2023 auf 26 Plätze ansteigen. Hier sind dringende Anstrengungen erforderlich, um diese Pflegeplätze zu realisieren.
Sozial schwachen Bürgern müssen Hilfen zugänglich sein, einschließlich einer niederschwelligen Beratung.
Die Kleiderkammern und die Tafel für Lebensmittel werden von den bedürftigen Bevölkerungsgruppen dankbar angenommen.
Wünschenswert wäre eine gebündelte Information und Hilfestellung durch die Gemeinde der zahlreichen Möglichkeiten (BIS, Tafel, Kleiderkammer, Jedermenschhilfe u.a).

Flüchtlingen und Asylbewerbern muss mit Respekt begegnet werden. Sie sind in angemessenen Unterkünften unter-

Der ROTE FADEN für:

zubringen. Dafür muss die Gemeinde Vorsorge tragen. Die Eingliederung muss gefördert und unterstützt werden.

Kinderspielplätze müssen regelmäßig gepflegt und modernisiert werden.

Der Bestand des Altenheimes muss gesichert werden. Mehr Plätze für das betreute Wohnen zum erschwinglichen Preisen müssen geschaffen werden. Der vom Kreis festgestellte Bedarf an zusätzlichen Heim- und Betreuungsplätzen konnte bislang nicht gedeckt werden und wird in den nächsten Jahren zunehmen.

Über das gemeinsame Hallenbad mit Niederkrüchten auf dem Gelände der alten Ziegelei an der B 221 wird diskutiert. Nach Möglichkeit sollte dieses Bad neben dem Schul- und Vereinssport auch attraktiver Anlaufpunkt für Freizeit-schwimmer werden. Das Bad ist auch ein unverzichtbarer Faktor für den Schulunterricht und den Tourismus. Ob dabei eine Saunalandschaft in alleiniger Kosten-trägerschaft der Gemeinde Brüggen wirtschaftlich vertretbar ist, muss kritisch hinterfragt werden. Die Nachfrage und auch touristische Nutzung eines kommunalen Angebotes muss auch in Verbindung mit einem noch zu erstellenden Tourismuskonzept gebracht werden. Sollte das Projekt nicht zustande kommen, muss über den Neubau eines einfachen Bades auf dem Gebiet der Gemeinde Brüggen oder über eine intensive Sanierung des bestehenden Bades nachgedacht und zügig umgesetzt werden.

Der ROTE FADEN für:

- Natur- und Landschaftsschutz, Klimaschutz

Eine intakte Natur, Wälder, Felder und Freiflächen erhöhen die Attraktivität unserer Gemeinde und sollen gepflegt und erhalten bleiben.
Regenerative, CO2-arme Energien sollen Priorität in der Gemeinde haben. In allen öffentlichen Bereichen sollte auf klimaneutralen und dort, wo es nicht möglich ist, auf sparsamen Verbrauch von Energie geachtet werden.
Die Gemeinde soll Informationen über die Möglichkeiten zum Energiesparen und die Fördermöglichkeiten für private Haushalte bündeln und Interessenten auf geeigneter Weise bekannt machen (Homepage der Gemeinde). Die SPD regt dazu auch eine verstärkte Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale NRW an, die entsprechende Angebote machen kann.
Unser Antrag für eine Flachdachbegrünung wurde leider abgelehnt. Dabei kann das für das Mikroklima und die Artenvielfalt eine große Bedeutung haben. Hier muss die Verwaltung durch umfassende Informationen für eine freiwillige Dachbegrünung sorgen, wie auch für den Rückbau der zahllosen Steingärten.
Der verantwortungsvolle Umgang mit den Ressourcen soll den Bürgern immer wieder nahegebracht werden.

Der ROTE FADEN für:

Für Neubaugebiete sollen in den Bebauungsplänen entsprechende Festsetzungen aufgenommen werden.
Als Flächengemeinde werden wir auch in Zukunft nicht ohne Individualverkehr auskommen.
Elektroautos benötigen Ladesäulen, das Augenmerk sollte aber auch auf mit Wasserstoff betriebenen Autos gelegt werden. Das ist eher eine bundespolitische Aufgabe, aber auch dahin muss gewirkt werden, da allein die Entsorgung der Akkus von E-Autos alles andere als einfach ist.
Einer bedenkenlosen Ausweitung von e-Ladestationen stehen wir eher kritisch gegenüber. Die e-Mobilität stellt nicht die umweltfreundliche Alternative dar, für die sie gehalten wird. Sie ist allenfalls als Brückentechnologie anzusehen, aber nicht massentauglich. Die Förderung anderer Antriebsformen sollte forciert und unterstützt werden, z.B. durch Brennstoff-zellenantriebe. Hierzu muss das Netz der Wasserstoff-tankstellen ausgeweitet werden.

Das Klima bedingt, dass wir auf unser Grundwasser besonderes Augenmerk legen.
Dazu gehört auch die konsequente Überwachung der Gülle- und Düngeaufträge auf den im Gemeindegebiet liegenden Feldern.
Beackerte Flächen, die die Gemeinde verpachtet, sollten nur nach den für Bio-Obst und Biogemüse geltenden Bedingungen bewirtschaftet werden. Dies könnte eine entsprechende Bedingung für einen Pachtvertrag sein.

Der ROTE FADEN für:

- Verwaltungshandeln

Wenn man die Altersstruktur der Verwaltungsbeschäftigten betrachtet, wird sich in nicht allzu langer Zeit ein erheblicher Personalwechsel vollziehen, gerade auch auf herausgehobenen Dienstposten. Eine Personalplanung, die die Leistungsfähigkeit der Verwaltung für die Zukunft sichert, ist nicht in Sicht. Zur Personalführung gehören auch eine zukunftsfeste Personal- und Nachwuchsplanung. Wir brauchen Führungsstärke, die Fehlentwicklungen erkennt und kurzfristig und entschieden handelt und eingreift. Der Eklat bei der Feuerwehr hätte so nie stattfinden dürfen. Aufgaben müssen zügig, stringent und zielorientiert verfolgt und ausgeführt werden. Der Stellenaufwuchs von rund 20 % von 2010 bis 2019 und die strukturellen Verschiebungen im Stellenplan der letzten Jahre, die nicht nur die Personalkosten in den letzten 10 Jahren um 50 % ansteigen ließen, sondern auch die Kosten für Diensträume und Ausstattung, muss gestoppt werden. Die Aufgaben müssen so verteilt werden, dass sie auch mit dem vorhandenen Personal bewältigt werden können. Dem Rat sind in Personalfragen klare Zuständigkeiten in der Gemeindeordnung übertragen worden. Entscheidungen am Rat vorbei sind nicht hinnehmbar. Die Tendenz, beinahe jede Maßnahme als Geschäft der laufenden Verwaltung einzustufen und den Rat damit außen vor zu lassen, muss gestoppt werden.

Der ROTE FADEN für:

Wenn Sie nun unseren „ROTEN FADEN“ gelesen haben, werden Sie die Absicht und das Vorhaben der SPD auf Nachhaltigkeit in den verschiedenen Politikfeldern erkannt haben. Nachhaltigkeit bedeutet immer einen aktiven und klugen Klima- und Umweltschutz zu fordern, ohne andere Themenfelder zu vernachlässigen. Für uns bedeutet diese Politik Fortschritt mit guten Ideen, Mut und schlauer Technologie und nicht Rückschritt ins Mittelalter. Der ländliche Raum benötigt dazu andere Strategien als Großstädte. Wir werden auch nicht mit unseren Entscheidungen auf das Datum der nächsten Kommunalwahl achten, sondern auf die Zukunft der Kinder und Enkel.

Herausgeber und verantwortlich:
SPD Ortsverein Brüggen, Georg Rumi (Vorsitzender)
Hochstraße 70 Brüggen info@spd-brueggen.de
Druck: literates Verlag Druck Medien GbR Brüggen
literates@online.de

Herausgeber und verantwortlich:

SPD Ortsverein Brüggen www.spd-brueggen.de

Georg Rumi (Vorsitzender) Hochstraße 70 Brüggen

Druck: literates Verlag Druck Medien GbR Brüggen
literates@online.de